

№ 270. 27ster Jahrgang.

Danziger Dampfboot

Mittwoch, den 18. November 1857.

Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7½—9 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: **Langgasse 35**, Hofgebäude.

Man abonnirt für **1 Thlr.** vierteljährlich hier in der Expedition auswärts bei jeder Postanstalt.
Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Rundschau.

Berlin, 15. Nov. Von morgen an nimmt Se. K. H. der Prinz von Preußen dauernd seinen Aufenthalt in seinem hiesigen Palais. In den letzten Wochen empfing Höchstderselbe abwechselnd im Schlosse zu Sanssouci und hier.

— Zur Begründung einer wohlthätigen Stiftung zum Andenken an die bevorstehende Vermählung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Wilhelm mit der Prinzeß Royal ist, wie die „V. Z." berichtet, ein Comité, bestehend aus den Herren Landes-Oekonomierath und Mitglied des Staatsrathes Dr. Koppe, General-Direktor der Königl. Gärten Lenné, General-Sekretair des Königl. Landes-Oekonomie-Kollegiums, Landes-Oekonomierath Dr. Lüdersdorff, Wirkl. Geh. Kriegsrath Mentzel, Geh. Ober-Regierungsrath v. Strantz, Banquier und Rittergutsbesitzer von Magnus und Landes-Oekonomierath Weihe zusammengetreten, um unter dem Namen „Friedrich-Wilhelm-Victoria-Stiftung" durch freiwillige Beiträge der zum landwirthschaftlichen Stande gehörigen Personen ein Kapital zu gründen, dessen Zinsen dazu verwendet werden sollen, junge befähigte, nicht über 22 Jahre alte Landwirthe, die jedoch nicht so viel eigenes Vermögen besitzen, um Reisen zu ihrer Ausbildung ins Ausland, namentlich nach denjenigen Ländern zu unternehmen, in welchen die Landwirthschaft auf einem höheren Blüthepunkte sich befindet, durch Gewährung eines Stipendiums von 500 Thlr. jährlich zu diesem Zwecke zu unterstützen. Außerdem soll die Stiftung durch Vertheilung von Medaillen an solche Landwirthe, welche durch Reisen im Auslande nützliche Kenntnisse erworben und andere Aufmunterungen belebend auf die vaterländische Landwirthschaft einwirken. — Man hegt den Wunsch und die Hoffnung, daß Se. Königl. Hoh. selbst die Protection über die Stiftung annehmen werde. — Es findet diese Angelegenheit bei den Landwirthen, denen sie zur Kenntnißnahme gekommen, die allgemeinste Anerkennung und schon jetzt gehen sehr zahlreiche Unterzeichnungen bei dem Comité ein. (Zeit.)

— An den Dessauer Bankaktien verlieren gegenwärtig besonders Privatleute, die sich durch hohe Dividenden verblenden ließen, ihr erspartes Geld darin anzulegen, fast ihr ganzes Vermögen. Diese Fonds, welche man noch unlängst mit 118 Thlr. die 100 Thlr.-Aktie kaufte, finden jetzt nicht einmal zu 43 Thlr. à Aktie Abnehmer. — Die Wolle sinkt jetzt hier durch die zerrütteten Geldverhältnisse in Amerika auch bedeutend im Preise und findet nur wenig Käufer.

— Der Marmorblock für die Ausführung der Mosesgruppe, welcher ein Gewicht von 45,000 Pfd. haben soll, ist jetzt von Carrara über Hamburg auf dem Wasserwege hier eingetroffen.

— Der Verfasser der „Geschichte der deutschen Höfe", Dr. E. Vehse, hat sich in Nizza niedergelassen.

Hamburg, 15. Nov. Einer von vorgestern (13.) datirten Bekanntmachung von Seiten unserer Bank zufolge ist dieselbe bereit, auf in Gemäßheit der Wiener Münz-Konvention geprägte Thaler einen Vorschuß vor Mrk. Bco. 23. 12 pr. Mark Brutto und auf in Folge derselben Münzkonvention geprägte Kronen einen Vorschuß von Mrk. Bco. 336 per Mark Brutto, unter den gewöhnlichen Belehnungs-Bedingungen zu leisten.

Karlsruhe, 14. Nov. Die Damen unserer haute volée haben zur Vermählung der Prinzessin Cäcilie, jetzt Großfürstin Olga, einen prachtvollen Teppich gestickt, welcher dem Geschmack, dem Fleiß und der kunstreichen Arbeit der Verfertigerinnen alle Ehre macht. Die schöne Huldigungsgabe wird in der nächsten Woche nach Petersburg, dem Ort ihrer Bestimmung, abgehen.

Belgrad, 8. Nov. Der Korrespondent der „Oesterr. Ztg." glaubt aus den besten Quellen versichern zu können, daß die sämmtlichen Donaubrückenköpfe und auch drei serbische Festungen durch türkische Truppen verstärkt werden sollen.

— Wie der „Moniteur", welcher den Tod der Herzogin von Nemours anzeigt, berichtet, erlag dieselbe einer Milch-Apoplexie. Die „Débats" bringen nach einem Privatschreiben aus England folgende Details: „Die Herzogin von Nemours hatte ihre Entbindung glücklich überstanden. 14 Tage waren verflossen. Sie erwachte heiter, sprach von ihrer Toilette, fing an ihr Haar zu ordnen. „Ach, mein Gott!" rief sie plötzlich; sie neigte ihr Haupt und war todt! In weniger als 30 Sekunden war Alles vorüber. Der Prinz, ihr Gemahl, befand sich unten an der Treppe; man rief ihn, er eilte herbei und umarmte nur noch eine Leiche."

London, 13. Nov. Die zeitweilige Suspension der Bankakte wurde der Börse gestern nach ihrem regelmäßigen Schlusse angekündigt, und lautet der Brief, welcher den Bank-Direktoren die betreffende Ermächtigung ertheilt, wie folgt:

„Downing-Street, 12. Nov. Meine Herren! Ihrer Majestät Regierung hat mit großer Besorgniß die traurigen Folgen bemerkt, die aus den in jüngster Zeit stattgefundenen Falliffements gewisser englischer und schottischer Gesellschaftsbanken sowohl, wie einiger großer Kaufmannshäuser, die zumeist mit Amerika in Geschäftsverbindung standen, hervorgegangen sind. Der Mißkredit und das Mißtrauen, welche in Folge dieser Ereignisse entstanden und die Verminderung eines großen Theiles der durch die bestehenden Bankgesetze autorisirten Papiercirculationsmittel lassen es Ihrer Majestät Regierung nothwendig erscheinen, die Englische Bank in Kenntniß zu setzen, daß, wenn sie unter den gegenwärtigen Verhältnissen nicht im Stande sein sollte, der Nachfrage um Diskontirungen und Vorschüsse auf unbeanstandete Sicherheiten zu genügen, ohne zugleich die ihr durch die Akte vom Jahre 1844 vorgeschriebenen Grenzen der Noten-Ausgabe zu überschreiten, die Regierung bereit sein wird, dem Parlament, bei dessen Zusammentritt eine Indemnitätsbill für jede etwaige Vermehrung der Noten-Ausgabe vorzulegen. Damit diese zeitweilige Lockerung des Gesetzes nicht weiter ausgedehnt werde, als die gegenwärtigen Verhältnisse thatsächlich erheischen, ist es die Ansicht der Regierung, daß der Bankzinsfuß (10 pCt.) nicht herabgesetzt werden soll. Ihrer Majestät Regierung behält sich die Verwendung des etwaigen Nutzens, welcher der über das bisherige Statut erweiterten Notenausgabe erwachsen dürfte, einer späteren Rücksichtsnahme vor. Ihrer Majestät Regierung ist von der Wichtigkeit, den Buchstaben des Gesetzes selbst in Zeiten namhafter merkantiler Schwierigkeiten aufrecht zu erhalten, vollkommen durchdrungen; aber sie glaubt, daß eine Maßregel, wie die eben in Betracht gezogene, zur Beschwichtigung jener Besorgnisse, die den Lauf des Geldverkehrs in Stockung gebracht haben, nothwendig geworden ist, und sie hegt die die Zuversicht, daß die Direktoren ihre Operationen klug und umsichtig nach den strengen Gesetzen dessen, was die Lage erfordert, beschränken werden. Wir haben die Ehre rc. rc.

An den Gouverneur und Vice-Gouverneur der Bank von England. Palmerston. J. C. Lewis."

— Die Post aus **Kalkutta** ist mit Briefen und Zeitungen vom 8. Oct. eingetroffen. Die Briefe drücken die Hoffnung aus, daß der Verkehr mit den Nordwest-Provinzen vor Ablauf von 6 Monaten in seiner alten Sicherheit wieder hergestellt sein werde. Allein die übermäßig hohen Preise der Waare werden sich wohl noch lange Zeit behaupten. Die Anarchie hat die Mehrzahl der Kaufleute im Innern des Landes zu Grunde gerichtet, und der Feldbau ist in dem Grade verabsäumt worden, daß man eine Hungersnoth befürchtet. Die „Bombay Times" giebt die Stärke der von Delhi aus zur Verfolgung der Insurgenten ausgerückten Truppen auf ungefähr 4500 Mann an

Dieselben haben den Aufständischen am 27. und 28. Sept. zwei blutige Treffen geliefert, in deren ersterem die Engländer 60 Mann, darunter 5 Offiziere, verloren. Die Hauptmasse des Meuterer-Heeres hat sich, wie man vermuthet, nach Gwalior gewandt. Gereral Outram war vor Lucknow leicht verwundet, doch war der daselbst errungene Sieg ein vollständiger. Man-Singh, der Führer der Insurgenten, hatte mit 15,000 Soldaten aus dem Königreich Audh den Versuch gemacht, die Engländer zu überfallen. Seine Truppen wurden jedoch zurückgeschlagen und er selbst erhielt eine Verwundung. Dem auf den Thron von Audh erhobenen jungen Prinzen gelang es zu entfliehen. Der stark verschanzte Radschah von Cawnpur hat einen Angriff der Truppen von Madras zurückgeschlagen. Ein englischer Oberst verlor in diesem Gefechte das Leben.

Petersburg, 8. Nov. Der Bau einer stehenden Brücke über die Weichsel bei Warschau, welche wegen der Verbindung zwischen der Warschau-Wiener und der Warschau-Petersburger Bahn nothwendig wird, ist Seitens der höchsten Behörde genehmigt worden.

— In Twer bildet sich eine „Nordische Handelskompagnie", deren Zweck die Beschaffung einer russischen Handelsdampfflotille ist, so wie im Allgemeinen die weitere Entwickelung des Handels und der Industrie in Rußland. Das Betriebskapital dieser Gesellschaft wird vom „Journ. f. Akt." auf die Höhe von 125 Millionen R. S. angegeben. Sobald 100,000 Aktien à 250 Rubel begeben sind, will die Gesellschaft ihre Operationen beginnen,

— Die amerikanische Kompagnie, die zur Heraushohlung der in dem Hafen von Sebastopol versenkten Schiffe zusammengetreten war, soll ihr Unternehmen aufgegeben haben, weil die Fluthen der Tschernaja auf die Schiffskörper so viel Schlamm und Steine herabführten, daß dieselben darin vollständig begraben liegen.

Persien hat das durch die Conventionen vom 5. März 1844 und vom 8. Mai 1857 stipulirte Recht eines eventuellen Einrückens russischer Truppen in Turkestan, wenn daselbst Unruhen ausbrächen, in Kraft gesetzt. Demnach wird über den Kaspischen See her ein russisches Truppen-Corps erwartet, um mit den persischen Truppen unter Fezlali-Khan gemeinschaftlich zu operiren.

Lokales und Provinzielles.

Der Buttermarkt.

Es wurde schon in diesen Blättern darauf hingewiesen, wie wünschenswerth es ist, daß endlich die den Buttermarkt verunzierende Umzäunung falle und der der Commune gehörige Platz theilweise zum Marktplatz geschlagen werde. Im Interesse des Verkehrs erscheint dies dringend nothwendig, wenn man die Gefahr sieht, in der die marktbesuchenden Käufer und die Fußgänger in der Langgasse und Langenmarkt sich befinden, wenn die sich kreuzenden Wagen keinen Platz finden, einander auszubiegen. Die frequenteste Straße der Stadt ist zu einem Marktplatze nicht geeignet und dieser Umstand könnte die Königliche Polizei-Behörde wohl bewegen, die Verlegung der Wochen-Märkte, wenigstens aus der engen Langgasse, nach dem Buttermarkte, und die dazu nothwendige Erweiterung des Letzteren durch die dortigen Communal-Plätze zu veranlassen, wodurch für Käufer und Verkäufer, wie für die lebhafte Bewegung in der Langgasse genügender Raum gewonnen werden würde.

Daß auf einem Platze, dessen drei Seiten von dem schönen Gymnasialgebäude und hübschen Privathäusern eingenommen werden, auf der ganzen vierten Seite ein hinfälliger Bretterzaun eine wirkliche Verunzierung ist, wird Niemand bestreiten. Danzig ist mit Recht stolz auf die Gebäude, welche unsere Vorfahren erbaut haben, und dennoch bleibt eine solche Verunzierung nicht nur so lange stehen, sondern soll noch ausgeflickt und länger erhalten werden, um Plätze zu vermiethen, welche dem Allgemeinen von größerem Nutzen sein könnten, als ihre dürftige Miethe darbieten wird.

Man hört wohl sagen: „Wir sind jetzt nicht im Stande die Einnahme zu entbehren, welche dieser Platz uns bringt. Wenn es nach einigen Jahren möglich ist: dann brechen wir den Zaun ab, und vereinigen die Plätze mit dem Markte." Diese Plätze haben aber seit ihrem Ankauf bisher nur einige Thaler Nutzen gebracht. Wird nun die Miethe im Etat veranschlagt, so ist künftig der Entschluß, eine Einnahme, welche durch eine andere nicht sogleich ersetzt ist, fallen zu lassen, gewiß schwerer, als jetzt, wo erst eine Rente aus diesem Stadtvermögen herausgesucht und das beste des Allgemeinen berathen werden soll.

Uns scheint es, daß die Stadt einen dauernden Nutzen nur erwerben kann, wenn sie den alten Zaun beseitigt und die Plätze nicht verpachtet. Die höchste Miethe für dieses Grundeigenthum dürfte 150 bis 200 Thlr. pro anno sein. Nehmen wir den höchsten Satz an, so beträgt zu 5 pCt. Zinsfuß der Capitalwerth 4000 Thlr. Die Commune behält aber diese Rente nicht rein, denn zuerst muß der Zaun reparirt werden und die Kosten sind gewiß mit 100 Thlr. zu veranschlagen, macht auf 3 Jahre Pachtzeit ein Minus von $33\frac{1}{3}$ Thlr. Also schon die ersten 3 Jahre werden höchstens nur 167 Thlr. jährliche Rente geben. Wenn nun auch der erste Pächter verpflichtet ist, nach Ablauf seiner dreijährigen Pachtzeit den Zaun in demselben Zustande abzuliefern, wie er ihn empfangen, so ist doch nicht zu verlangen, daß der einstige Pächter auch dann einen neuen Zaun setzen lassen soll, wenn der Zahn der Zeit dieses alte, morsche, ausgeflickte Bauwerk ganz untauglich gemacht hat. — Die Stadt wird bei Abzug des alten und Anzug eines neuen Miethers stets Zaunbauten haben, welche selbst bei gesteigertem Miethspreise — diese Steigerung ist schwer zu hoffen, da der Platz nicht am Wasser gelegen und an Plätzen der Art nicht Mangel ist — nie eine höhere Rente als 200 Thlr. zulassen, mithin der Capitalwerth der Plätze nie über 4000 Thlr. steigen.

Wenn dagegen die Commune den alten Zaun wegbricht, den Theil des Platzes von der früher angebrachten Marke am Zaune nach der Lastadie zu mit der Front nach dem Buttermarkte zum Bebauen verkauft, mit dem vorderen Theile den Marktplatz erweitert, so entsteht ein herrliches Quarré von Gebäuden, dessen eine Fronte das Gymnasium unverdeckt einnimmt. Durch diese Operation erhält zuvörderst die Stadt für die verkauften Plätze ein Capital, welches bei der schönen Lage im Wege der Lizitation nicht geringe sein wird, und als immerwährende Rente, die Abgaben für die bebaute Flache, während jetzt der Platz diese Rente nicht giebt.

Ein Versuch wird die Ueberzeugung schaffen, ob im Interesse der Commune die projectirte Vermiethung des ganzen Platzes, oder der vorgeschlagene Verkauf eines Theils vorzuziehen ist.

Sollte die Vermiethung vorläufig einige Thaler jährliche Rente mehr abwerfen, so sind doch die Verschönerungen eines unserer Hauptplätze und die durch Verlegung der Wochenmärkte nach dem Buttermarkte gewonnene freie Bewegung in der frequentesten Straße Danzigs, so schlagende Motive, daß eine Stadt von 66,000 Einwohnern wohl einige Thaler jährliche zweifelhafte Einnahme opfern kann.

P.

Danzig, 18. Novbr. Der verstorbene Geh. Ober-Reg.-Rath und Oberbürgermeister v. Weickhmann hat in seinem Testamente auch der Friedens-Gesellschaft 300 Thlr. und der hiesigen Bibel-Gesellschaft 150 Thlr. legirt.

— In den Berliner Blättern wird mitgetheilt, „daß ein Mitglied der im Jahre 1850 auf dem Königsstädtischen Theater gastirenden italienischen Oper, Madame Fiorentini, dort zu jener Zeit eine Schuld von 160 Thlrn. gemacht habe. Bei ihrer jetzigen Anwesenheit in Berlin wegen dieser Summe verklagt, hätte sie dieselbe nebst Zinsen bis zur gerichtlichen Entscheidung deponirt und sich dann auf Gastrollen nach Danzig begeben." Letztere Angabe ist ganz unrichtig. Weder von der Ankunft noch dem beabsichtigten Gastspiele dieser Madame Fiorentini weiß man hier etwas und ist dieselbe durchaus nicht mit der gefeierten Künstlerin, der spanischen Kammersängerin de Fortuni, die uns durch ihre Gastspiele erfreute, zu verwechseln.

— Im Monat Octbr. d. J. waren in den 13 Städten der Provinz Preußen die durchschnittlichen Marktpreise nach Scheffeln und Silbergroschen für

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer	Kartoffeln
	$83\frac{3}{12}$	$46\frac{10}{12}$	$45\frac{4}{12}$	$31\frac{1}{12}$	$17\frac{4}{12}$
und zwar in					
Königsberg	$84\frac{2}{12}$	$47\frac{8}{12}$	$46\frac{8}{12}$	$33\frac{6}{12}$	$22\frac{6}{12}$
Memel	$92\frac{9}{12}$	$50\frac{7}{12}$	$48\frac{11}{12}$	$32\frac{7}{12}$	$24\frac{1}{12}$
Tilsit	$82\frac{5}{12}$	51	$40\frac{6}{12}$	$30\frac{2}{12}$	$18\frac{3}{12}$
Insterburg	$80\frac{3}{12}$	$48\frac{5}{12}$	48	$30\frac{10}{12}$	$17\frac{7}{12}$
Braunsberg	$78\frac{4}{12}$	$48\frac{1}{12}$	$44\frac{9}{12}$	29	18
Rastenburg	$82\frac{1}{12}$	$46\frac{6}{12}$	$47\frac{9}{12}$	$35\frac{2}{12}$	$17\frac{10}{12}$
Neidenburg	$82\frac{6}{12}$	40	38	$27\frac{6}{12}$	12
Danzig	85	48	49	$30\frac{6}{12}$	16
Elbing	80	50	48	$29\frac{6}{12}$	$18\frac{6}{12}$
Konitz	—	45	$39\frac{3}{12}$	$30\frac{10}{12}$	$13\frac{5}{12}$
Graudenz	$84\frac{1}{12}$	$44\frac{6}{12}$	$44\frac{4}{12}$	$28\frac{7}{12}$	$16\frac{1}{12}$
Kulm	$85\frac{6}{12}$	$43\frac{10}{12}$	$44\frac{3}{12}$	32	$15\frac{6}{12}$
Thorn	$82\frac{2}{12}$	$45\frac{5}{12}$	$50\frac{2}{12}$	$34\frac{5}{12}$	$15\frac{1}{12}$

Königsberg, 16. Nov. Die durch die Versetzung des Bauraths Pohlmann nach Breslau erledigte hiesige Oberbau-

inspektorstelle ist dem Oberbauinspektor v. Derschau seither in Cüstrin, verliehen worden.

— Die Gesammtzahl der im ganzen Regierungsbezirk Königsberg während des Zeitraums vom 16. bis 31. Oktober d. J., einschließlich von 291 Personen, welche sich am 15. Okt. d. J. noch in der Behandlung befanden, an der Cholera erkrankten Personen beträgt, der „Pr. C." zufolge, 1460, von denen 731 Personen gestorben, 516 genesen und 504 noch in Behandlung sich befinden.

Lötzen, 12. Nov. Ein Handlungsgehilfe aus Königsberg, aus Kronau, Kirchspiels Gr.-Stürlak, Kreises Lötzen gebürtig, woselbst sein Vater Grundbesitzer war, Czygan mit Namen, hatte sich im Jahre 1813 als Freiwilliger den Vaterlandsvertheidigeen angeschlossen und mit denselben die Freiheitskriege von 1813 bis 1815 mitgemacht, auch das eiserne Kreuz und das Offizierpatent sich erworben. Aus uns unbekannten Gründen verließ er aber wenige Jahre nach dem Kriege sein Vaterland und wanderte nach Brasilien aus, woselbst er zuerst in die Fremdenlegion trat, alsdann aber, nachdem er dem Kriegshandwerk entsagt hatte, sich dem Handelsgeschäft widmete. Durch Thätigkeit, Umsicht und Sparsamkeit erwarb er sich ein bedeutendes Vermögen und kaufte bei Rio Janeiro eine Pflanzung mit einer Menge Negersclaven an. Nach langer, langer Abwesenheit vom Vaterlande besuchte er vor wenigen Jahren, mit dem eisernen Kreuze geschmückt, seine Heimath wieder, seinen noch lebenden 80jährigen Vater und seine Geschwister. Am längsten verweilte er bei seinem Bruder, dem Stadtkämmerer und Stadtkassenrendant Czygan hieselbst. Als eine Merkwürdigkeit muß hier der Umstand erwähnt werden, daß er seine Muttersprache, das Polnische, gänzlich verlernt hatte und daher mit seinem Vater nicht sprechen konnte, der nur dieser Sprache mächtig war. Das Deutsche war ihm noch geläufig. Nach kurzem Verweilen hieselbst kehrte er nach Brasilien zurück und starb vor Kurzem unbeweibt und kinderlos. Se. Excellenz der Herr Ministerpräsident von Manteuffel sandte nun vor etlichen Wochen aus dem beweglichen Nachlasse des Verstorbenen für dessen 5 Erben, 3 Brüder und 2 Schwestern, 18,248 Thlr. an den Stadtkämmerer Czygan hieselbst. Auf Veranlassung desselben schenkten alle Erben zusammen mit dankerfülltem Herzen gegen Gott 200 Thlr. der Kirche zu Gr.-Stürlak, in welcher sie getauft worden sind. Der Ortspfarrer hat diese Summe zum Ankauf einer Kirchenglocke mit bestimmt. Die liegenden Gründe des in Brasilien verstorbenen C. sind übrigens noch nicht verkauft und haben daher seine Erben noch größere Summen zu erwarten. (K. H. Z.)

Industrielles.

Die von Jahr zu Jahr sich steigernde Nachfrage nach **Eisen**, hervorgerufen durch eine, in den heterogensten Zweigen der Industrie zur Anwendung kommende Bearbeitung desselben, lassen es erklärlich finden, daß trotz der jährlichen, enormen Summe von inländischem Product, und trotzdem, daß der Staat die Einfuhr fremden Eisens nach Kräften ermöglicht, dieser Nachfrage weder ausreichende Genüge geleistet wird, noch die Preiszeichnungen desselben von der innehabenden Höhe weichen können. Es wurde daher eine dringende Pflicht für die Behörden, vor allen für diejenigen, welche mit der Eisenindustrie, sei es durch Erzeugung, sei es durch Verarbeitung desselben, in näherer Berührung standen, eifrigst nachforschen zu lassen, ob in Gegenden, in welchen noch keine Gruben und Hohöfen im Betriebe waren, nicht noch weitere, bis jetzt unbebaute Lager von Erzen sich auffinden, resp. bereits in Thätigkeit stehende in großartigerer Weise sich ausbeuten ließen. Das Hauptaugenmerk richtete sich auf Norddeutschlands gewaltigste Vorrathskammer, auf das sächsische Erzgebirge, und es ist das hohe Verdienst des edlen von Beust, Königl. Sächs. Oberberghauptmanns, daß er die Aufmerksamkeit der Behörden wie der Industriellen auf die, dem größeren Publikum noch ganz unbekannt gebliebenen, obererzgebirgeschen und voigtländischen Eisenerzlagerstätten lenkte, daß auf seine Veranlassung der von ihm empfohlene, tüchtige Obereinfahrer H. v. Müller jene Gegenden genauer untersuchte und die höchst erfreulichen Resultate seines mehrjährigen, sorgfältig prüfenden Studiums in einer, 1856 zu Freiberg bei J. G. Engelmann erschienenen, von seinem hohen Gönner mit einem Vorwort versehenen Brochüre mittheilte. Darnach war es jenen Gegenden beschieden, durch die, von der gütigen Mutter Natur ihr anvertrauten, auf eine Reihe von Jahren selbst für die großartigste Eisenproduction hinlängliches Material bietenden Schätze an Kohlen und Eisenstein, zu einem neuen, weithin wirkenden Hebel in dem großen Getriebe der Jetztzeit zu werden. Nur mußte nach seiner, wie nach der Ansicht des Reg.-Rathes Stiehler in Wernigerode, im Verein mit der gewaltigen Macht des Capitals, nur zu beschaffen durch Actienvereine, nicht in zersplitterten Kuxen mit den beschränkten Mitteln der Privatindustrie, vorgegangen werden, falls ein, für das Allgemeine ersprießliches, für die, oft bemitleideten Gegenden heilbringendes, für den betheiligten Capitalisten reichlich lohnendes Resultat erzielt werden sollte. Hatte v. Beust schon durch frühere Brochüren im Jahre 1852 den Staat zum Bau der, jene Districte in wohlberechnetem Schlangenwege durchschneidenden Zwickau-Schwarzenberger Eisenbahn veranlaßt, so darf es nicht Wunder nehmen, daß bald nach dem Erscheinen obiger Gutachten ein Comite aus achtbaren Firmen wie aus Hochgestellten, im Staatsdienst thätigen Sachverständigen sich bildete, welches die Kohlen- wie Eisenstein-Lager dortiger Gegend nach Gehalt und Mächtigkeit geognostisch untersuchen, von practischen Bergleuten die Schwierigkeiten, resp. Kosten der Förderung und Schmelzung begutachten, durch bewährte Industriellen mit fast mißtrauischer Genauigkeit die Chancen berechnen ließ. Die Ergebnisse dieser Forschungen waren glänzend, und als eine, selbst die ungünstigsten Eventualitäten annehmende Berechnung einen Gewinn von 21 pCt. des Kapitals in sichere Aussicht stellte, wurde zwischen Wildenfels und Gennau, nahe bei Zwickau, wo die s. g. Kohlenmulde von vortrefflichen Kalkablagerungen mit geschätztem Marmor begleitet wird, die Anlage des Hüttenwerks projectirt, das Terrain incl. jener Lager, sowie ein Steinkohlenfeld von 566 Pr. Morgen bei Zwickau, dessen Güte durch die angrenzenden, seit Jahren höchst vortheilhaft betriebenen Baue hinlänglich bekannt ist, erworben, und endlich 45 theils in Betrieb befindliche, theils zu eröffnende, durchschnittlich 48 pCt. eisenhaltige Gruben und Muthungen des Erzgebirges und oberen Voigtlandes, wie jenes Kohlenwerk durch obengenannte Eisenbahn von rechts und links mit dem in Mitten belegenen Hüttenwerk verbunden, angekauft. — Um nun die nöthigen Werke zur Ausbeutung der Gruben und Verhüttung der Erze in Stand zu setzen, wobei bereits 85 Arbeiter mit den Vorarbeiten beschäftigt sind, beabsichtigt das Comite durch Constituirung der „**Sächsischen Bergbau- und Eisenhüttengesellschaft**" durch Ausgabe von 7500 Stück Actien à 200 Thlr. au porteur, von denen bereits eine nicht unbedeutende Anzahl gezeichnet, ist ein Grundcapital von 1½ Million Thlr. zu beschaffen, um nach Zeichnung von 6000 derselben sofort mit 2 Hohöfen eine Eisenproduction von 280,000 Ctr. zu erzielen, die später durch 4 Hohöfen um das doppelte gesteigert werden soll. — Ein Unternehmen, auf vernünftigen Erfahrungen und gesunder Praxis beruhend, in sich schließend die nothwendigen Factoren der Eisenfabrikation: nachhaltige, gutartige Eisensteine, billige und brauchbare Kohlen und Coaks, reiner und naheliegender Kalk, vor allen billige und leichte Communication durch fertige und nahe bevorstehende Eisenbahnen, ein Unternehmen, das fern von allem, leider jetzt obenschwimmenden und dem reellen Unternehmen oft so gefährlichen Schwindel — und dafür bürgen die genannten, wie die Namen des Comité's*), — den Theilnehmern einen ebenso sicheren wie ansehnlichen Gewinn in Aussicht stellt und den nach Arbeit rufenden Bewohnern jener Gegend zu heilbringendem Segen gereichen wird, ein solches Unternehmen verdient es, begrüßt zu werden mit dem alten, herzlich gemeinten Bergmannsgruß:

Glückauf!

*) Das Comité bilden: **Rob. Brandt**, Associé der Firma Brandt & Placke in Magdeburg. Dr. **Aug. Breithaupt**, Königl. Bergrath in Freiberg. **R. Claus**, Kaufmann in Reichenbach in Niederschlesien. **Bernh. Cotta**, Professor der Geognosie an der Königlich Sächsischen Berg-Akademie zu Freiberg. **John & Seeger** in Hamburg. **Lorenz**, Advokat in Zwickau. **Ernst Musmann**, Associé der Firma Fink & Musmann in Magdeburg. **Eduard Schott**, Hütten-Inspektor in Ilsenburg a. H. **Carl & Louis Thost** in Zwickau. Dr. **Rud. Wagner**, Professor in Würzburg.

Meteorologische Beobachtungen.

Novbr	Stunde.	Abgelesene Barometerhöhe in Par.Zoll u. Lin.	Thermometer des Quecks. nach Reaumur	Thermometer der Skale nach Reaumur	Thermometer im Freien n. Reaum	Wind und Wetter.
18	8	28″ 9,34‴	+ 2,0	+ 2,1	+ 0,3	Süd. ruhig, ganz bezogen.
	12	28″ 9,50‴	3,4	3,1	2,4	SW. do. bewölkt.
	4	28″ 9,09‴	3,3	3,4	2,3	do. do. do. im Uebrigen gut Wetter.

Handel und Gewerbe.

Börsenverkäufe zu Danzig am 18. Novbr.:

102 Last Weizen: 132—33pf. fl. 446—452½, 134pf. fl. 480—485, 126pf. fl. 370; 17 Last Roggen: 128pf. fl. 264—270, 122pf. fl. 246; 5 Last 110 u. 109pf. Gerste fl. (?); 5 Last w. Erbsen fl. 339—360.

Thorn passirt und nach Danzig bestimmt
vom 14. bis incl. 17. Novbr.:
266½ Last Weizen, 30 Last Roggen, 5 Last w. Erbsen.
Wasserstand 6 Zoll.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen in Danzig am 17. November:
R. Pronk, Zwantje de Bör, v. Bremen, mit Gütern.

Gesegelt:
N. Beck, Gottfried, n. Nexö, mit Ballast. H. Groot, Erwartung, n. Rostock; T. Fair, Gloucester, n. England; A. Hustwik, Cabarfeigh, n. Leith; H. Parnow, Charlotte, n. Nest; F. Rathke, Diana, n. Copenhagen; F. Clarkson, Ellen; J. Chapmann, Mentor u. M. Cullok, Escape, n. London, mit Getreide u. Holz.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 17. Novbr. 1857.

	Zf.	Brief	Geld		Zf.	Brief	Geld
				Posensche Pfandbr.	4	—	—
Pr. Freiw. Anleihe	4½	—	98½	Posensche do.	3½	82¼	—
St.-Anleihe v. 1850	4½	99¼	98¾	Westpr. do.	3½	77¾	—
do. v. 1852	4½	99¼	98¾	Pomm. Rentenbr.	4	88¾	88¼
do. v. 1854	4½	99¼	98¾	Posensche Rentenbr.	4	—	—
do. v. 1855	4½	99¼	98¾	Preußische do.	4	87¼	86¾
do. v. 1856	4½	99¼	98¾	Pr.Bk.-Anth.-Sch.	4½	151¼	150¼
do. v. 1853	4	—	—	Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
St.-Schuldscheine	3½	82	81½	And.Goldm. à 5 Th.	—	10	—
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	—	—	Poln.Schatz-Oblig.	4	80½	79½
Präm.-Anl. v. 1855	3½	109	108	do. Cert. L. A.	5	—	90½
Ostpr. Pfandbriefe	3½	—	—	do. Pfdbr. i.S.-R.	4	86½	85½
Pomm. do.	3½	82¼	81¾	do. Part. 500 Fl.	4	82¾	—

Angekommene Fremde.

Im Englischen Hause:

Der Hauptmann im 4. Inf.-Rgt. Hr. Freiherr v. Reiswitz a. Danzig. Der Lieut. im 8. Ulanen-Rgt. Hr. Baron v. Seydlitz a. Saalfeld. Die Hrn. Rittergutsbesitzer Landrath v. Puttkammer a. Guskow, Rittmeister a. D. von Höpfner a. Sassen, Lieutenant a. D. Steffens a. Gr. Golmkau und Uphagen a. Kl. Schlanz. Die Hrn. Gutsbesitzer v. Zielinski a. Warschau u. Almbod a. Sopkienberg. Hr. Archivbeamter Dr. Styffe a. Stockholm. Hr. Rechtsanwalt Schulze a. Osterode. Hr. Banquier Semon a. Königsberg. Die Hrn. Kaufleute Altersdorff a. Königsberg, Guilleaume a. Cöln a. R., Purman a. Leipzig. Hr. Inspector Thulden a. Guttstadt.

Hotel de Berlin:

Die Hrn. Kaufleute Hampel a. Berlin und Kayser a. Spandau. Hr. Oeconom Quardt a. Neustadt a. Hardt. Hr Bauführer Berger a. Pommern.

Schmelzer's Hotel:

Der Hauptmann u. Rittergutsbesitzer v. Milczewski n Fam. a. Zelasen. Der Lieutenant im 1. Garde-Landwehr-Rgt. Hr. v. Koß a. Berlin. Die Hrn. Gutsbesitzer Burkert a. Nanitz und Sucrow a. Schmoltschütz. Hr. Partikulier Durlach a. Altenburg. Die Hrn. Kaufleute Saffe a. Stettin, Glänzer a. Frankfurt a. M., Steinthal a. Berlin und Gustorff a. Oels.

Hotel de Thorn:

Die Hrn. Gutsbesitzer Ziehm u. Wessel a. Stüblau. Hr. Fabrikant Schatz a. Carthaus. Hr. Kaufmann Richter a. Frankfurt a. O.

Reichhold's Hotel.

Fräul. Krieger a. Tiegenhof. Fräul. Klein a. Elbing. Hr. Kaufmann Horn a. Stettin.

Hotel de St. Petersburg:

Hr. Gutsbesitzer Kuhn a. Peterhoff.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 9½ Uhr nahm Gott uns unsere freundliche **Martha.** Allen Theilnehmenden diese so schmerzliche Anzeige. Wir bitten um stilles Beileid.

Danzig, den 18. November 1857.

E. Keck und **Frau.**

Stadt-Theater.

Donnerstag, den 19. Novbr. (2. Abonnement Nr. 16.) **Der Ball zu Ellerbrunn.** Lustspiel in 3 Akten von Carl Blum. Hierauf: **Hans und Hanne.** Ländliches Gemälde mit Gesang in 1 Akt nach Lopez, bearbeitet von W. Friedrich. Musik arrang. von Stiegmann.

Freitag, den 20. Novbr. (2. Abonnement Nr. 17.) Gastdarstellung der Frau Ditt, vom Großherzogl. Hoftheater zu Schwerin. **Maria von Medicis.** Original-Lustspiel in 4 Aufzügen von C. B. Berger. (Maria von Medicis: Frau Ditt.) Hierauf: **Er ist nicht eifersüchtig.** Lustspiel in 1 Act von Alexander Elz.

E. Th. L'Arronge.

So eben erschien und ist bei uns zu haben:

Deutscher Jugend-Kalender
pro 1858.

Begonnen von Robert Reinik, fortgesetzt von **Otto Roquette** und **Hugo Bürkner.**

Preis 20 Sgr.

Léon Saunier,

Buchhandlung für deutsche und ausländische Literatur,
Langgasse No. 20. nahe der Post.
In Elbing: Alter Markt Nr. 38.

Seit Anfang v. M. als Lehrer des Englischen an der St. Johannisschule hier angestellt, wünsche ich meine Freistunden mit Privat-Unterricht in der englischen oder französischen Sprache auszufüllen. Zugleich bemerke ich, daß ich mir jene Sprachen nicht nur durch ernstes Studium angeeignet, sondern auch durch ein fünfjähriges Verweilen in England, hauptsächlich in London, Brighton und Oxford, wo ich Member of the British association for the advancement of science und Privat-Docent an der Universität; sowie durch einen dreijährigen Aufenthalt in Frankreich, namentlich in Paris und Fontainebleau, wo ich bei dem Duc de La Trémouille et Prince de Tarente Erzieher gewesen. Meine Wohnung ist hier Heil. Geistgasse 64; zu sprechen des Vormittags von 10 Uhr ab.

Dr. **W. Rudloff.**

Die erste Sendung diesjähriger Gänseleber-Pasteten empfingen direct von Strasburg a. Rhein Gehring & Denzer.

Franz. **Düngergyps** ist vorräthig im Vesta-Speicher bei

Joh. Jac. Zachert.

Russische Dampfbäder sowie alle Arten warme Wannenbäder empfiehlt bei gut geheizten Räumen die Bade-Anstalt von **A. W. Jantzen.**

In **L. G. Homann's** Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Jopengasse No. 19, sind wieder vorräthig zu haben:

Für Klavierspieler.

Die letzten Walzer eines Wahnsinnigen. Preis 5 Sgr.

Cramer's Pianoforte-Schule. Neue vollständige Ausgabe. Preis 15 Sgr.

Sehnsuchts-, Schmerzens- und Hoffnungswalzer für das Pianoforte von Beethoven. Preis 2 Sgr.

Letzter Walzer. Für das Pianoforte von C. M. v. Weber. Preis 1 Sgr. 3 Pf.

Festgeschenk. Eine zweckmäßige Auswahl der beliebtesten und schönsten Opernmelodien, Tänze, Märsche, Volkslieder, in allerleichtester Spielart für das Pianoforte, mit genauer Bezeichnung des Vortrags und der Fingersetzung, zum Nebengebrauch bei jeder Klavierschule, von Henning. Preis 10 Sgr.

Immortellen. Auswahl des Besten aus den Werken großer Meister im Reiche der Tonkonst, von Hopfe. 1s Heft, enthaltend: Menuet von Mozart — Rondo von J. Haydn — Allegro con brio von Beethoven — Gavotte von J. Seb. Bach — Adagio von Mozart — Menuet von Haydn — Trauermarsch von Händel — Larghetto gracioso von Mozart. — Preis 10 Sgr.

Musikalisches Lustgärtchen. Leichte melodiöse Uebungsstücke zur stufenweisen Förderung angehender Pianofortespieler, von Winter. 1. Heft 20 Sgr. und 2. Heft 20 Sgr.

Iduna,
Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft in Halle a./S.

Geschäfts-Uebersicht am 25. October 1857

Zur Versicherung angemeldet	2,165,440 Thlr.	— Sgr.	— Pf.
Davon angenommen in 5045 Nummern:			
a) zur Kapitalversicherung	1,846,345 Thlr.	— Sgr.	— Pf.
b) zur Rentenversicherung	4,916 Thlr.	25 Sgr.	6 Pf.
mit Kapitalzahlung	15,439 Thlr.	1 Sgr.	3 Pf.
Jahresprämien	71,383 Thlr.	25 Sgr.	6 Pf.

Zur unentgeltlichen Ausgabe von Prospecten und Antragsformularen, so wie zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft sind stets bereit

der Special-Agent Th. Bertling, Gerbergasse No. 4,
der General-Agent
C. H. Krukenberg,
Vorstädtischen Graben Nr. 44., H.

Eau de Cologne, die ganze Flasche 15 Sgr., die halbe 7½ Sgr., — in Kisten zu 6 Flaschen billiger.
Pathenbriefe, Gevattereinladungs-Briefe zu verschiedenen Preisen.
Briefcouverts in verschiedener Größe und zu verschiedenen Preisen.
Wohnungs-Mieths-Contracte von Fuhrbach, pro Stück 2 Sgr.

Zu haben bei **L. G. Homann, Jopengasse 19.**

Ein junger Mann, der deutschen und auch polnischen Sprache kundig, welcher bereits auf einem kleinern Gute die **Landwirthschaft** erlernt, sucht behufs zu erweiternder Praxis ein Engagement auf größeren Gütern. Das Nähere ertheilt Organist **A. Wilke** in **Mielenz** bei Marienburg.

Der Bockverkauf

aus meiner konstanten **Negretti-Stammschäferei** beginnt mit **dem 14. December** dieses Jahres. Die 25 Jahre bestandene Stammheerde des Herrn **Steffen** zu **Medow,** aus welcher die rühmlichst bekannten Heerden von **Lenschow** und **Weisin** herangebildet, ist im Mai dieses Jahres vom Herrn Steffen vollständig aufgelöst worden.

Unterzeichneter erstand bei dieser Gelegenheit die Elite aus der Mutterheerde, mit der jüngsten Aufzucht, aus welcher Böcke zum Verkauf gestellt werden.

Mein Wohnort, mit Weisin und Passow grenzend, ist von Berlin aus in 9 Stunden zu erreichen.

Zahren in Mecklenburg-Schwerin,
Poststation **Goldberg.**

H. Eggerss.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.